

1.	Russische Autoren beim Tübinger Bücherfest	1
2.	Russland und das Baltikum. Bestandsaufnahmen eines komplexen Verhältnisses im Nordosten Europas.	3
3.	Das belagerte Leningrad 1941-1944. Die Stadt in den Strategien von Angreifern und Verteidigern.....	4
4.	Tatarisches Sabantuj-Fest.....	4
5.	Russische Filmtage 2007	5
6.	Studienkonferenz - Die Baltische Region zwischen Deutschland und Russland	5
7.	Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert	6
8.	Oblom-Off - Russische Kurzdramen.....	7
9.	Weißer, weißer, schwarzer Storch – Usbekisches Theater.....	7
10.	TITO - Der Dritte Weg	8
11.	Eine Begegnung mit russischer Literatur.....	9
12.	Das andere Osteuropa - die 1960er bis 1980er Jahre. Dissens in Politik und Gesellschaft, Alternativen in der Kultur.	9

1. Russische Autoren beim Tübinger Bücherfest

Termin: 15.06. bis 17.06.2007
Ort: Tübingen, verschiedene Veranstaltungsorte
Link: <http://www.tuebinger-buecherfest.de/>

Polina Daschkowa „Keiner wird weinen“

Mit einer Gesamtauflage von über 40 Millionen Büchern ist Polina Daschkowa die erfolgreichste Krimiautorin ihres Landes. Für die Medien erstellt sie psychologische Tätergutachten in aktuellen Kriminalfällen. Diese Erfahrungen gehen in ihre Romane ein: Sie erzählt mit psychologischer Meisterschaft, unglaublich dicht und spannend. So entsteht ein schonungsloses Bild des modernen Russlands. Das ist große Krimiliteratur, bei der sich die Grenzen zwischen "U" und "E" verwischen.

Ort: Wilhelmsstift Termin: 17.06.2007, 15:00 Uhr

Ralph Dutli liest Brodsky

Ralph Dutli liest Gedichte des russischen Lyrikers und Literaturnobelpreisträgers Joseph Brodsky aus dem Band „Brief in die Oase“. Lyrik ist laut Brodsky „die einzig verfügbare Versicherung gegen die Vulgarität des menschlichen Herzens.“

Ort: Rathaus Termin: 16.06.2007, 17:00 Uhr

Victor Jerofejew „De profundis“

Durch den Roman "Die Moskauer Schönheit" ist er auch im Westen bekannt geworden. Jerofejew erzählt von Frauen und Männern, von Obsessionen, von Lust und Melancholie, von den schrägen russischen Verhältnissen und, natürlich, von seiner Liebe zu der großen drallen prallen schmuddeligen Schlampe, Moskau. Viel Sprachwitz, gepaart mit Situationskomik und Entlarvungsstrategie zeichnen Jerofejews Werk aus.

Ort: Bürgerheim Termin: 16.06.2007, 13:00 Uhr

Julia Kissina „Vergiß Tarantino“

Aus Moskau kam sie 1990 nach Deutschland. Sie macht Kunst - Fotografie, Aktionen, Video – und sie schreibt. Abgedrehte Typen mit den abgefahreinsten Vorstellungen bevölkern ihre Großstadtgeschichten. Julia Kissina bezaubert mit blühender Phantasie, scharfer Beobachtung, schwarzem Humor und einem ausgeprägten Sinn für das Absurde.

Ort: Hinter der Stiftskirche Termin: 16.06.2007, 11:00 Uhr

Sergej Lukianenko „Wächter des Zwielfichts“

Vampire, Gestaltwandler, Hexen, Magier – seit ewigen Zeiten leben die "Anderen" unerkannt unter uns. Jetzt ist die Zeit, sich zwischen Licht und Finsternis zu entscheiden, gekommen... Sergej Lukianenko, von Haus aus Psychiater, ist ein begnadeter Mythenerfinder. Sein Kultroman „Wächter der Nacht“, eine einzigartige Mischung aus Fantasy und Horror, lieferte die Vorlage für den erfolgreichsten russischen Film der jüngeren Zeit.

Ort: Pflegehog Termin: 16.06.2007, 15:00 Uhr

Vladimir Sorokin „Bro“

Sorokin ist einer der bekanntesten Vertreter der Postmoderne und parodiert den sozialistischen Realismus. Seine Romane verbinden meisterhaft die Genres der Action- und Fantasy-Literatur und des modernen Kriminalromans mit pikaresken und satirischen Elementen. In "Ljod" und "Bro" beschreibt er das Ende der Menschheit als Heilsgeschichte, in "Der Tag der Opritschniks" ein nationalistisches, mit harter Hand regiertes Rußland, das sich im Jahre 2028 durch eine Mauer vom Westen abschottet.

Ort: Pflegehog Termin: 17.06.2007, 13:00 Uhr

2. Russland und das Baltikum.

Bestandsaufnahmen eines komplexen Verhältnisses im Nordosten Europas.

Termine: 02.06.2007 - 03.06.2007

Ort: Universität Göttingen, Blauer Turm, Platz der Göttinger Sieben

Veranstalter: Baltische Historische Kommission e.V.

Link: <http://www.balt-hiko.de>

Russland und das Baltikum. Bestandsaufnahmen eines komplexen Verhältnisses im Nordosten Europas. Unter diesem Titel lädt die Baltische Historische Kommission zum 60. Baltischen Historikertreffen:

2. JUNI

11:00 Uhr Dr. Karsten Brüggemann (Lüneburg/ Narva), »Die russische Sicht auf das Baltikum«,

Dr. Anti Selart (Tartu/ Berlin), »Livland als russisches Erbland in den Quellen des 16. Jahrhunderts«

16:00 Uhr Prof. Dr. Ralph Tuchtenhagen (Hamburg), »Russische Herrschaftslegitimation und Bilder von den Beherrschten in den russländischen Ostseeprovinzen (Generalgouvernements St. Petersburg, Estland, Livland) im 18. Jahrhundert«,

Dr. Michail Katin-Jarcev (Moskau), »Deutschbalten im Russischen Reich: Zu einigen unbekanntenen Quellen in Moskauer Archiven« ,

Dr. Theodore R. Weeks (Carbondale/IL.), »Die Litauer in der Politik des späten Zarenreichs«

Dr. Robert Schweitzer (Lübeck), »Quasikonstitutionelle Herrschaft ohne Regierungspartei: das Dilemma der angemessenen Vertretung gesamtstaatlicher Interessen Russlands in den autonomen >Grenzmarken< des Russischen Reichs«

3. JUNI

09:30 Uhr Kaarel Piirimäe, M.A. (Tallinn/ Cambridge), »Die Sowjetisierung des Baltikums im osteuropäischen Kontext« ,

Katja Wiebe, M.A. (Kiel), »Die Perspektive der russischen Literatur des späten Zarenreichs auf den >Norden< (Estland und Finnland)«,

Dr. Karsten Brüggemann (Lüneburg/ Narva), »Der Ort des Baltikums in der russischen und sowjetischen Geschichte«,

Abschlussdiskussion

3. Das belagerte Leningrad 1941-1944.

Die Stadt in den Strategien von Angreifern und Verteidigern.

Termin: 07.06.2007, 19:30 Uhr
Ort: Galerie Morgenland, Sillemstraße 79, 20257 Hamburg
Link: <http://www.galerie-morgenland.de>

Die Belagerung Leningrads gehört zu den größten menschlichen Tragödien des Zweiten Weltkriegs. Fast 900 Tage lang war die Neva-Metropole von der deutschen Wehrmacht eingeschlossen und von der Außenwelt abgeschnitten. Als Folge dieser Blockade verhungerten eine Million Zivilisten. Dennoch ist Leningrad kaum im Gedächtnis der Deutschen verankert. Bis heute gelten hierzulande Stalingrad, Dresden oder Hiroshima als die großen Stadtkatastrophen des Zweiten Weltkrieges. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die deutsche Belagerungsstrategie lange als militärstrategisches Kalkül gedeutet wurde. Dr. Jörg Ganzenmüller kann als Buchautor hingegen zeigen, dass die deutsche Belagerungsstrategie im Kontext der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik zu sehen ist, die das Ziel hatte, Leningrad und seine Einwohner vollständig zu vernichten.

4. Tatarisches Sabantuj-Fest

Termin: 23.06.2007, 11:00 - 23:00 Uhr
Ort: Parkaue Lichtenberg, An der Parkaue, 10367 Berlin-Lichtenberg
Veranstalter: Institut für Kaukasica-, Taurica- und Turkestanstudien (IKaTaT) i.G.

Das Sabantuj ist ein uraltes traditionelles Fest der Tataren, einem Volk das an der Wolga und am Ural seit mehr als tausend Jahren lebt. Wörtlich übersetzt bedeutet »Saban« - Pflug und »Tuj« - Fest. Das »Fest des Pfluges« begeht man, wenn die Frühjahrssaat beendet ist. Sabantuj ist von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes der Menschheit aufgenommen worden und wird mittlerweile in über sechzig Regionen der Erde begangen, so in Tatarstan, aber auch seit einigen Jahren in Berlin. In diesem Jahr werden tatarische Gäste und Freunde aus der Türkei, aus Litauen, Polen, Finnland, Lettland, den USA, Frankreich, Luxemburg, von der Krim und natürlich aus Tatarstan teilnehmen. Erleben Sie Güsel (Sängerin/Berlin), Ajder Gajnullin (Bajan-Spieler aus Moskau/ Berlin), Adis Gajnullin (Moskau), Elina Sichabetdinowa (Grand Dame tatarischer Klassik aus Riga), Filüs Kagirow (Kazan, Tatarstan) und Alsu Achmerowa (Tatarstan/ Deutschland). Ebenso werden traditionelle Wettkämpfe, Spiele und Tanz dargeboten. Ein Konzert tatarischer klassischer Musik findet im »Weiten Theater« der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« statt.

5. Russische Filmtage 2007

Termine: 02.06.2007, 19:45 Uhr, Koralle
03.06.2007, 17:00 Uhr, Metropolis
04.06.2007, 20:00 Uhr, Blankeneser
Ort: verschiedene Veranstaltungsorte in Hamburg, s.o.
Veranstalter: Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg

Im Rahmen des Festivals der Städtepartner Hamburg - St. Petersburg werden verschieden Filme gezeigt, u.a. der „Italiener“. In einem Kinderheim in einem gottverlassenen russischen Nest wohnt Wanja, ein sechsjähriges Waisenkind, das einem kinderlosen Paar aus Italien versprochen ist. Die älteren Heimkinder nennen ihn schon »Italiener«. Vor dem Jungen liegt ein sorgenfreies Leben im sonnigen Italien, aber der Ruf des Blutes lässt ihm keine Ruhe: Er beschließt auf eigene Faust seine leibliche Mutter zu finden. Um in seiner Akte einen Anhaltspunkt zu ihrem Wohnort finden zu können, lernt er sogar lesen. Mit dem geklauten Dossier macht er sich auf die Suche nach seiner Mutter. Aber die Adoptionsmafia, angeführt vom korrupten Heimleiter und der skrupellosen Geschäftsfrau mit dem Spitznamen »Madame«, will sich das Geschäft mit Wanja nicht durch die Lappen gehen lassen und heftet sich an die Fersen des flüchtigen Jungen.

Der Film wurde 2005 zum Oscar nominiert, gewann den Hauptpreis beim Berlinale-Kinderfest und wurde mit knapp zwanzig weiteren Preisen ausgezeichnet.

6. Studienkonferenz - Die Baltische Region zwischen Deutschland und Russland

Termin: 08.06. – 10.06.2007
Ort: Lüneburg
Veranstalter: Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e. V.
Link: http://www.ikgn.de/veranstaltungen.cbse_2007.htm

Die Baltische Region, die Länder und Völker des heutigen Estland, Lettland und Litauen sowie ihre angrenzenden Nachbarn im Norden und Süden wurden in Geschichte und Gegenwart entscheidend von zwei großen Mächten im Westen und Osten, von Deutschland und Russland, im positiven wie negativen Sinne, geprägt. Ziel der Konferenz wird sein, dieses Beziehungsgeflecht zwischen einflussreichen Kulturen und oft hegemonial auftretenden Mächten auf der einen Seite und einer kleinen Region auf der anderen Seite in all seinen Aspekten und seiner Multiperspektivität sowie aus der Sicht unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen zu untersuchen.

7. Zwangsmigrationen im 20. Jahrhundert

Termin: 11.06. bis 13.07.2007

Ort: Stuttgart, Haus der Heimat, Ausstellungsraum 4. OG

Link: <http://www.hdhbw.de/>

AUSSTELLUNG

Die Umsiedlung der Deutschen aus der Bukowina – eine ethnische Säuberung?

Folgen nationalsozialistischer Siedlungspolitik

Auf der Grundlage zweier Verträge, die das nationalsozialistische Deutschland mit der Sowjetunion und mit Rumänien abschloss, wurden ab 1940 Deutsche aus der Bukowina „Heim ins Reich“ geholt. Ihre Ansiedlung erfolgte in den vom nationalsozialistischen Deutschland annektierten Gebieten in Polen. Dort wurde zuvor die einheimische polnische und jüdische Bevölkerung enteignet und umgesiedelt, deportiert und ermordet.

Die Ausstellung verdeutlicht nicht nur die Folgen dieser zwangsweisen „Entheimatung“, sondern das gesamte Spektrum der Zwangsmigrationen dieser Zeit. Die mehrsprachige Ausstellung des Bukowina-Instituts in Augsburg, die bereits in Rumänien und der Ukraine gezeigt wurde, ist vom Bundesministerium des Innern gefördert worden. Sie wird im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg in der deutschen Fassung erstmals in Deutschland gezeigt.

BUCHVORSTELLUNG

Helga Hirsch „Entwurzelt. Vom Verlust der Heimat zwischen Oder und Bug“

In Gesprächen mit Zeitzeugen in Polen, der Ukraine, Deutschland und Israel hat Helga Hirsch Menschen kennen gelernt, die auf erzwungene Weise, durch Umsiedlungen, Deportationen oder Vertreibung ihre Heimat verloren haben. Die Autorin erzählt authentische Lebensgeschichten und entwirrt das Geflecht der historischen Ereignisse. Ihr Blick auf das individuelle Leid ermöglicht ein Erinnern, das nicht mehr nach der Nationalität fragt.

Ort: Haus der Heimat

Termin: 13.06.2007, 18:00 Uhr

LESUNG

„Bukowina, die Heimat war und nicht mehr ist.“

Eine literarische Reise in die Heimat dreier emigrierter Autoren, in eine Bukowina der Erinnerung und der Hoffnung, in eine Bukowina, die Heimat war und nicht mehr ist, die geistig neu erschaffen werden muss, um Gegenwart zu bewältigen. Literatur wird zur persönlichen Biographie und zur Flucht zurück. Rose Ausländer, Paul Celan und Gregor von Rezzori.

Ort: Haus der Heimat

Termin: 04.07.2007, 18:00 Uhr

8. Oblom-Off - Russische Kurzdramen

Termine: 22.06. und 23.06. (offen Generalprobe),
28.06. und 29.06.2007, jeweils 20:00 Uhr
Ort: Russisches Theater Berlin, Knaackstraße 97 (Kulturbrauerei/kleiner Hof)
Link: <http://www.russisches-theater.de>

Gezeigt „werden Kurzdramen im Crashkurs eines burlesken Theaterprojekts“, so der Veranstalter. Es sind Theaterstücke über Russland, die dem Theaterpublikum ein koloritreiches und teilweise absurdes Multi-Kulti-Bild mit russischem Flair präsentieren. Eines der Hauptthemen ist der Bruch (Oblom) mit den nach wie vor gängigen Klischees von einer langatmigen und sehr tief sinnigen russischen Literatur. So bedeutet das Wort »Oblom« umgangssprachlich etwa »die Karre in den Dreck gefahren« zu haben. Auf die berühmte Romanfigur Oblomov, einen faulen, aber sympathischen Charakter aus dem Klassiker Iwan Gontscharows, wird ebenfalls angespielt.

Gezeigt werden:

»Hühnervögler«, Wladimir Jaremenko-Tolstoj (geboren 1962 in Sibirien),
»Tuamotu«, Arkadij Bartow (geboren 1940 in Leningrad),
»Alkows Komödie«, Oleg Jurjew (geboren 1959 in Leningrad)

9. Weißer, weißer, schwarzer Storch – Usbekisches Theater

Termin: 18.06. und 19.06.2007, 20:00 Uhr
Ort: Ballhof Eins, Ballhofstr. 5, 30159 Hannover
Link: <http://www.staatstheater-hannover.de>

Maxzum ist fast schon ein Mann. Er weiß noch nicht richtig, was das bedeutet. In der Koranschule von Taschkent teilt er sich ein Zimmer mit seinem Kameraden Muhammadkarim. Als die beiden eines Nachts dem Gebet fern bleiben, macht sich Maxzums Vater, der Lehrer an der Koranschule ist, auf die Suche. Er betritt ihre Kammer genau in dem Moment, als sein Sohn Muhammadkarim küssen will. Eine heile Welt bricht zusammen. Da nicht sein darf, was die Scharia nicht vorsieht, werden die Freunde getrennt und Maxzum wird in eine Ehe mit dem Mädchen Mahichehra gezwungen. Am Scheitern dieser Ehe entzündet sich eine brutale Auseinandersetzung um die zwangsweise Durchsetzung traditioneller Werte und Fragen der Selbstbestimmung.

Das sensible wie kompromisslose Stück des Theaters Ilkhom aus Usbekistan ergreift keine Partei für eine der streitenden Seiten, lässt jedoch alle zu Wort kommen und zeigt, wie

Unnachgiebigkeit an allen Fronten die Beteiligten erbarmungslos in eine nicht aufzuhaltende menschliche Tragödie treibt. Bewegend und mutig bringt das Stück den heute mehr denn je brennenden Konflikt zwischen Tradition und Moderne auf die Bühne. Aktuell nicht nur in islamisch geprägten Kulturen.

In russischer und usbekischer Sprache mit deutscher Simultanübersetzung.

10. TITO - Der Dritte Weg

Termin 07.06. bis 16.06.2007, 20:00 Uhr

Ort: Kampnagel, Jarrestr. 20, 22303 Hamburg

Link: [http://www.kampnagel.de/ycms/sites/kampnagel/cms.php?template=detail.tpl
&Pr_ID=976&month=0](http://www.kampnagel.de/ycms/sites/kampnagel/cms.php?template=detail.tpl&Pr_ID=976&month=0)

Fünf Aufführungen eines internationalen Theaterprojekts thematisieren den Lebensverlauf Titos von 1918 bis zu seinem Tod und weiter bis zum Zerfall Jugoslawiens. 40 Schauspieler und Tänzer aus Mazedonien, Italien und Slowenien zeichnen in eindrucksvollen Bildern verschiedene Episoden aus Titos Leben nach: vom Aufstieg aus einer gesellschaftlichen Randposition zur internationalen Persönlichkeit – ohne zu urteilen, aber auch ohne den Preis dieses Aufstiegs zu verschweigen. Neben dem Spiel mit Symbolen geht es um die unterschwellige Atmosphäre, in der Titos Kommunismus zum Tragen kam, weniger um die ideologischen Grabenkämpfe, die im Laufe der Zeit ausgefochten wurden. Die Performance in der Regie dreier mazedonischer Nachwuchsregisseure und choreographiert von der russischen Spitzenchoreographin Olga Pona greift auf Elemente kommunistischer Massenspektakel zurück. Das Roma-Blasorchester »Pitsicato« untermalt mit »Balkan Music from the Heart«.

Die verschiedenen Formate der fünf Produktionen nehmen sich einzelner Facetten dieses Mythos und seines Umfeldes an. Ihre Montage ist der Versuch, die Vielfalt dieses Mythos abzubilden.

11. Eine Begegnung mit russischer Literatur

Termin: 11.06.2007, 19.30 Uhr
Ort: Volkshochschule Gütersloh, Hohenzollernstraße 43, 33330 Gütersloh
Link: <http://www.forum-russische-kultur.de/veranstaltungen.php>

Tatjana Kuschtewskaja liest aus den Sibirienbüchern »Meine sibirische Flickendecke« und »Sibirienreise - die Lena«. Marina Kalmykowa singt dazu sibirische, schamanische und jakutische Lieder.

Tatjana Kuschtewskaja erzählt in ihren Büchern so anschaulich und ungeschminkt von dem für uns Europäer immer noch fernen Sibirien, dass man ihren Geschichten gebannt folgt. Und wenn Lew Kopelew der Autorin einst im Scherz zu verstehen gab, über Sibirien müsse man entweder gut oder die Wahrheit schreiben, so möchte man am Ende glauben, Tatjana Kuschtewskaja sei es gelungen, dieses Paradoxon aufzulösen: Sie schreibt die Wahrheit und sie schreibt gut!

12. Das andere Osteuropa - die 1960er bis 1980er Jahre.

Dissens in Politik und Gesellschaft, Alternativen in der Kultur.

Termin: 15.06. bis 16.06.2007
Ort: Universität Bremen, Institut für Wissenstransfer, IW 3Am Fallturm
Veranstalter: Forschungsstelle Osteuropa Bremen
Link: <http://www2.forschungsstelle.uni-bremen.de/con/index.php>

Die Konferenz dient dem Ziel, unterschiedliche Perspektiven auf die Zeitgeschichte des östlichen Europas von Stalins Tod 1953 bis zu den »samtenen« Revolutionen von 1989 zusammenzuführen. Dabei sollen einerseits politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen in ihren wechselseitigen Zusammenhängen in den Blick genommen werden.
Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch